

Isolde Schröder: Die westfränkischen Synoden von 888 bis 987 und ihre Überlieferung (= Monumenta Germaniae Historica. Hilfsmittel 3). München (Monumenta Germaniae Historica) 1980. LIV, 413 S., Ln., DM 65,-.

Diese von H. Fuhrmann angeregte Regensburger Dissertation hat sich (als Ergänzung zur wiederaufgenommenen Concilia-Reihe der MGH) die Aufgabe gestellt, das verstreute Quellenmaterial über die Synoden Westfrankens einschließlich Hoch- und Niederburgunds im Jahrhundert zwischen dem Sturz Karls III. (887) und dem Dynastiewechsel von 987 zusammenzutragen und übersichtlich wiederzugeben. Was der so entstandene Regesten-Teil (S. 97–378) enthält, ist zwar deutlich vom Zufall der Überlieferung geprägt – ganze Kirchenprovinzen wie Rouen, Arles, Auch oder Embrun gaben nichts her –, aber es ist doch wesentlich mehr, als das gängige Geschichtsbild von schwachem Königtum und zerrütteter Kirche im französischen 10. Jahrhundert hätte erwarten lassen. Immerhin 77 Kirchenversammlungen im Rahmen einzelner Bistümer, einer oder mehrerer Kirchenprovinzen konnten ermittelt werden, dazu in zwei Anhängen 32 in ihrem Synodalcharakter undeutliche Fälle und 11 Fehlzuschreibungen. Jedesmal bringt die Verfasserin zunächst ein ausführliches Regest mit näherer Kennzeichnung aller Personen- und Ortsnamen, verzeichnet dann (bis in die Handschriften) die Überlieferung sowie die gelehrte Literatur und schließt historische, quellenkritische oder kanonistische Erläuterungen an.

Über die schätzenswerte Detailinformation hinaus verdient das Buch auch allgemeine Aufmerksamkeit wegen der vorangestellten „Darstellung“ (S. 1–96), in der das später ausgebreitete Material unter systematischen Gesichtspunkten fruchtbar gemacht wird. Es dürfte derzeit keine zweite Arbeit zum Synodalwesen des früheren Mittelalters geben, die für ein begrenztes Untersuchungsfeld ähnlich umsichtig und quellennah, d. h. ohne alle generalisierenden Konstruktionen, über die Bezeichnung der Synoden, über die Formen und Überlieferungsbedingungen der Quellen, über Zeitpunkt, Ort und Teilnehmerkreis der Versammlungen, über Prozedur und Resultate der Beratungen handelt. Hier sind manche Befunde erarbeitet (z. B. das Vorherrschen des als „Synodaldekret“ gekennzeichneten Urkundentyps, die Häufigkeit des April/Mai-Termins für Diözesansynoden oder die relative Seltenheit „vollständiger“ Provinzialsynoden), die zum Vergleich mit anderen Epochen und Räumen herausfordern. Erst mit weiteren behutsamen Studien solcher Art wäre die Basis für eine neue konzilsgeschichtliche Synthese zu gewinnen.

Bonn

Rudolf Schieffer

Joseph A. Fischer, Die Freisinger Bischöfe von 906 bis 957 (Studien zur altbayerischen Kirchengeschichte 6) 1980, 163 S., 5 Abb., München 1980, Komm. Verlag Seitz Druck.

Die hier zusammenfassend wieder abgedruckten Aufsätze des Augsburger Kirchenhistorikers behandeln die Freisinger Bistumsgeschichte in einer kirchlich wie politisch sehr bewegten Zeit, die von der Schlußphase des Karolingerreiches über die Zeit des Regnum Bavariae bis in den Beginn des ostfränkisch-deutschen Reiches führt, und in der jeder der hier behandelten vier Bischöfe eine bedeutsame Rolle gespielt hat. Der erste nur zwei Jahre regierende Uto (906/907) fiel 907 bei Preßburg im Kampf gegen die Ungarn. Er zeigt damit gleichsam symbolisch die Belastung, der Bayern über Jahre hinweg durch diese Reiter aus dem Osten ausgesetzt war. Andererseits bedeutete gerade das Jahr 907 für Bayern einen Wendepunkt, weil Arnulf, der seinem bei Preßburg gefallenen Vater folgte, es verstand, mit den Ungarn bald in ein friedliches, ja sogar freundschaftliches Verhältnis zu kommen. Andererseits bedeutet der Regierungsantritt Arnulfs, der in Bayern nun nicht mehr wie sein Vater als karolingischer Markgraf sondern als Herzog „von Gottes Gnaden“ herrschte, auch für die bayerischen Bischöfe eine entscheidende Zeit, die in Freising zunächst Bischof Drakolf (907–926) zu bestehen hatte. Bei seinem Versuch, sich innerhalb des ostfränkischen Reiches eine möglichst selbständige Stellung zu erringen, ging es Arnulf darum, die bayerischen Bischöfe in